

Am Wahltag-Abend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier
Und freu' mich am neuen Wein;
Es gibt eine neue Ordnung
In die gute, alte hinein.

Ein Bißchen so durchgeschüttelt
Und ein Bißchen so durchgefeibt
Hat immer sein Rechtes und Gutes,
Auch wenn es nicht immer beliebt.

Im richtigen Stadium der Sauser
Und ein ganz gehöriger Brand,
Da redet man freischweg von Herzen
Und rettet — das Vaterland.



Witterungsbericht des „Nebelspalter“.

Die Pressionen treten in nie geahnter Stärke auf, so daß man für die nächste Woche ganz bedeutende Niederschläge befürchtet. Die Versicherungen sind vollauf beschäftigt und scheinen vollständig dagegen blind zu sein, daß die Versicherten wünschen, es möge ihnen einschlagen. Einzelne dunkle Wolken lagern denn auch in der That über verschiedenen Landschaften, so daß unausbleiblich mancherorts Gewitter zusammenstoßen werden. Was aber in der Luft liegt, läßt sich augenblicklich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Strömungen unter den verschiedensten Einflüssen leiden; insbesondere macht sich der Magnetismus geltend und zwar in einer Kraft, welcher dem Sesselfrucken wahrscheinlich auf die Beine hilft.

Ohde an thaz in Basel ad majorem dei gloriam widder gef-hundene
Scharpf-Riesch-ter-Schwärdf.



Du Henggt-herrschwärdf in Bündten,
Zu Bumpenlausien hinten!
Thu wärsch, beim Sägermoschd!
Zu Basel bald verroschd
Paim Bürft — Halleluja!

Nun kannschthu Wibder köpfen,
An liperaalen Kröbffen
Han thaine Härt-Sens-Luscht,
Wie Zoneli mihr juscht
Gefchriepen — Halleluja!

Auch Freiler ward es innen,
Nicht fascht for Freid son Zinnen;
Ruosch, Luser, Wülljerö,
Thi gumpen in thi Höh
Thariber — Halleluja!

So kommb denn auß theer Scheidte,
Thu Hent-Herr's Augenweidte!
Such Ratti-Kaale — triff
Sie guet mit frischem Schliß,
S' isch kei schaad — Halleluja!

Nun nimm ich aine Brise
Voll Friedehait und Ichliße
Mitt strallemtem Gesicht;
Main hehrlichtes Geticht;
Hopsianna! Halle—Zulu—ja!

Son theinem tibi semper carni-fexierenden

Stanispediculo im Herren.



Frau Stadtrichter. Warum so düster, Verehrteste?

Herr Feuß. He, da die Nachricht vu Winterthur — —

Frau Stadtrichter. Ach, Sie sind au en wüeste.

Herr Feuß. Bitti, warum au? 's ischt würckli wahr, daß chann em bitriibe; so e guets Jöhrl und denn so en Schluß.

Frau Stadtrichter. Gönnd Si mr doch au eweg, i mag nüüd g'höre vu dere G'sicht.

Herr Feuß. Wahr isches scho; aber 's ischt halt e so, wenn em de Sorge-brecher an Rebe pfändel wird und denn nüd meh da ischt zum yhellere.

Frau Stadtrichter. Aha, Sie meined de neue Wy usem Stadtberg? Ja, mis Tröschli, han au immer dentt, ich gäbe gern my's Burger: chnebeli für e Burger: schöppli!

Herr Feuß. Da g'lehnd Sie's jez; drum isches au besser, wenn eufes Gmeindeweise si Sach uss Chnebeli nimmt, mr häd denn 's Schöppli immer na.

Frau Stadtrichter. Schüstement, Si händ Recht!

Am Wahltag-Abend.

Breuß: Na, Levi, haben Sie heut' Ihre Wahl getroffen?

Levi: Gott, Gerechter! Ist ä schwere Sach, hu treffen eine Wahl. Waiz ich noch immer nicht, wo werd' ich haben den größten Vortheil, wenn ich mach' Pleite oder nich!

Den neuen Propheten.

Ihr prophezeit schon wieder munter,
Die Erde hab' vollbracht den Lauf.
Ach ja, sie geht ja täglich unter,
Doch leider täglich wieder auf.

Richter (zum Angeklagten): Welches Land ist Ihr Vaterland?

Angeklagter: Die weite Welt.

Richter: Dummes Zeug.

Angeklagter: Ja, seh'n Sie, Herr Richter, es ist doch wahr, denn ich war noch ein kleiner Junge, da sagte meine Mutter, mein Vater sei in die weite Welt gegangen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den Nebelspalter nur an Kolporteurs gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Siezu eine Annoncen-Beilage.